



Was Neigs aus Neuhaus

DIE GEMEINDEZEITUNG

Einen schönen Sommer

wünschen der Bürgermeister, die Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung, die Gemeindebediensteten sowie das Redaktionsteam der Gemeindezeitung von Neuhaus am Klausenbach.

Werte Ortsbevölkerung der Naturparkgemeinde Neuhaus am Klausenbach, liebe Jugend.

Neuhaus ist wiedererwacht und freut sich auf den Sommer 2021. Das Burgenland hat derzeit die niedrigsten Infektionszahlen österreichweit. Wir sind auf einen sehr guten Weg unsere alte Normalität wiederzuerlangen. Bitte lassen Sie sich impfen und schützen Sie damit sich selbst und auch ihre Mitmenschen. Dankeschön.



In der Naturparkgemeinde ist derzeit viel in Bewegung. Richtungsweisende Projekte und Maßnahmen werden gesetzt um Neuhaus für die Zukunft fit zu machen, der Abwanderung entgegenzuwirken und Neuhaus für nachfolgende Generationen lebenswert zu gestalten.

Wir haben einen neuen Arzt. Dr. Paul Fink hat sich entschieden und wird ab Herbst 2021 Dr. Karl Schäfer als Allgemeinmediziner nachfolgen. Als Ordination werden Räumlichkeiten im Betreubaren Wohnblock im Pfaffengraben entsprechend umgebaut.

Zwei Wiedereröffnungen gibt es im Bereich der heimischen Gastronomie. Der „Jägerwirt“ wird unter dem Namen „zum Wallner“ in Kalch ab Juli eröffnen und das ehemalige Gasthaus Sampl unter dem Namen Gasthaus Stefanie in Neuhaus ab 26. Juni. Die Feuerwehren Bonisdorf und Kalch sanieren ihre Feuerwehrrhäuser und verschönern dadurch das Ortsbild. Zusätzlich konnte die FF-Kalch kürzlich ihr neues Mehrzweckfahrzeug in Betrieb nehmen und auch schon den ersten Einsatz erfolgreich durchführen. Dem Neuhauser Ortsfeuerwehrkommandant Andreas Valda darf ich als Bürgermeister herzlichst zum erfolgreich abgelegten FLA-Gold (Feuerwehrmatura) gratulieren. Weiters wird in Neuhaus das Projekt „Feuerwehrhaus Neubau“ nach dem einstimmigen Grundsatzbeschluss auf Gemeindeebene weiterverfolgt.

Einen Erfolg gibt es im Bildungsbereich zu vermelden. Die Mittelschule Neuhaus wird ab Herbst 2021 wieder ihre Eigenständigkeit erhalten und eine eigene Direktorin haben. Somit ist es gelungen die Neuhauser Bildungsstraße langfristig abzusichern.

Der Musikverein Neuhaus wird demnächst mit den Umbauarbeiten für den neuen Probenraum in der Mittelschule beginnen und bald ein neues Zuhause haben um sich musikalisch besser entfalten zu können.

Das Freibad lädt nach getätigter Erneuerung der Filteranlage und des Technikraumes wieder zum Verweilen an heißen Sommertagen ein mit kühlen Getränken, leckeren Snacks und Eisköstlichkeiten.

Abschließend ist es mir ein Anliegen mich bei allen zu bedanken die ehrenamtlich tätig sind und damit unsere Naturparkgemeinde weiterzuentwickeln. Ich wünsche der gesamten Ortsbevölkerung einen schönen und ereignisreichen Sommer sowie eine erholsame Urlaubszeit.

Bitte bleiben Sie gesund und alles Gute.

Herzlichst,
Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in black ink, which reads "Reinhard Sudler". The signature is written in a cursive style.

Geschätzte Bevölkerung!

„Es ist alles eine Sache des Umgangs im Miteinander. Ohne Anstand, Respekt, Ehrlichkeit und Achtung vor dem Anderen funktioniert die Welt nicht“.

Die Corona-Pandemie hat uns in den vergangenen 15 Monaten sehr gefordert und können wir aufgrund guter Zusammenarbeit und den großartigen Zusammenhalt gemeinsam gestärkt aus der Krise hervorgehen – worauf wir alle sehr stolz sein können. Wir möchten uns für die Einhaltung der gesetzten Maßnahmen bedanken und freuen uns auf die Rückkehr zur Normalität!

Durch die Unterstützung des Gesundheitsnetzwerkes Raabtal und Ausschreibung über die Ärztekammer ist es uns gelungen einen jungen engagierten Arzt auf unsere Gemeinde aufmerksam zu machen. Gemeinsame konstruktive Gespräche, großes Entgegenkommen der Gemeinde und eine Besichtigungstour durch unsere wunderschöne Gemeinde, hat schnell für eine positive Entscheidung durch Dr. Paul Fink für Neuhaus am Klausenbach als „richtiger Landarzt“ tätig zu werden, geführt. Die Verhandlungen und Planungen für die neue Praxis im Haus des „betreubaren Wohnen“ laufen, sodass Herr Dr. Paul Fink ab Oktober seine Arbeit bei uns als Allgemeinmediziner aufnehmen kann. Wir wünschen ihm auf diesem Wege, alles Gute in seiner neuen Heimat.

Doppelter Dank gebührt unseren Dr. Karl Schäfer für seine langjährige Tätigkeit als Kreisarzt und Allgemeinmediziner und für die Überzeugungsarbeit an Dr. Paul Fink.

Mit diesem guten Miteinander können wir die ärztliche Versorgung in unserer Gemeinde auch für die Zukunft sicherstellen.

Gestärkt aus der Krise und mit viel Elan in die Zukunft. Es gibt viel zu tun in unserer Gemeinde, anbei ein kleiner Auszug:

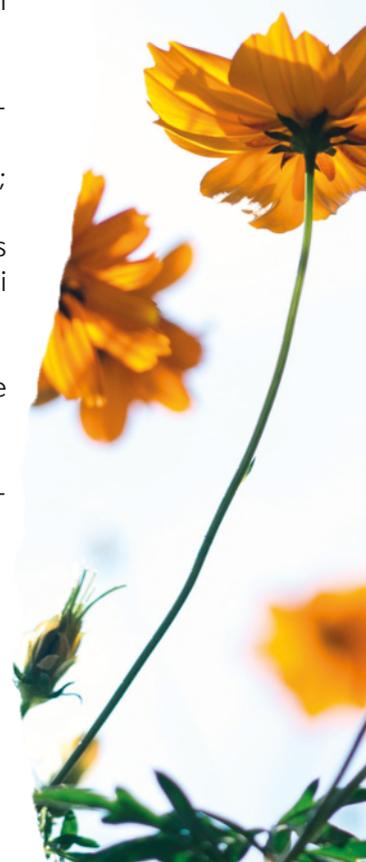
- Sanierung der Wasseraufbereitung im Freibad
- Erneuerung des Hochbehälters Bonisdorf, teilweise Leitungserneuerung sowie Verbesserung der Drucksituation Edelsbach und Bonisdorf Ort
- Mittelschule wird ab Herbst wieder eigenständig; Erneuerung und Ausbau des WLAN's im Schulbereich
- FF Kalch hat neues Mehrzweckfahrzeug übernommen
- FF Bonisdorf saniert das FF-Haus, bevor das neue Mehrzweckauto 2022 geliefert wird
- „Ein Tag ohne Fußball ist ein verlorener Tag“, diesem Motto folgten viele fleißige Hände mit Erneuerung und Sanierung beim USV durch Corona, somit konnten die verlorenen Tage sehr gut genutzt werden.
- Musikverein plant sein neues Musikheim und freut sich wieder musizieren zu dürfen
- Tennisverein freut sich über einen regen Zuwachs an Mitgliedern und die neue Flutlichtanlage wird dementsprechend sehr gut genutzt
- „Unser Gschäft“ kam durch seine Top-Leistungen und Angebote gut durch die Pandemie; bitte schätzt weiterhin diese Regionalität und bleibt unserem Gschäft weiterhin treu!
- Auch die vielen begeisterten Walker kommen nicht zu kurz, jeden Montag 19.00 Uhr. Es ist jeder herzlich dazu eingeladen für seine Gesundheit etwas Gutes zu tun und nebenbei kann auch sehr gut geplaudert werden...

Trotz allen Widrigkeiten denke ich ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren und deshalb möchte ich mich bei Euch ALLEN auf das Herzlichste bedanken.

Mein Team und ich wünschen Euch allen einen wunderschönen Sommer sowie einen erholsamen Urlaub und bleibt gesund.

Herzlichst Eure Vizebürgermeisterin

Monika Pock



Die Gmua informiert!

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 31. März 2021 beschlossen:

- > Gemeindeförderungen und Vereinssubventionen werden wiederum gewährt, in ihrer Art und Höhe wie in den letzten Jahren.
- > Der Rechnungsabschluss für das Finanzjahr 2020 wurde mit einem Nettoergebnis von - € 421.581,28 und einem Geldfluss aus voranschlagswirksamer „Gebahrung“ von € 79.338,93 einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Summen Aktive und Passiva zum Rechnungsabschluss betragen jeweils € 21.083.171,49.
- > Für die Errichtung des neuen WVA-Hochbehälters in Bonisdorf wird eine Grundstücksfläche von 752 m² von Paul und Christa Koller zum Preis von € 3.760,-- angekauft.
- > Die Annahmeerklärung des Abtretungsanbotes betreffend eines Geschäftsanteiles an der Businesspark S7 Südburgenland GmbH in der Höhe von 2,5 % (= 3.750 Euro) wird genehmigt.
- > Im Freibad wird die Reparatur der Filtertechnik samt Schalt- und Steueranlage an die Firm GWT zum Preis von 50.000 Euro exkl. MwSt. vergeben.
- > Für die Mittelschule wird ein neuer Wartungsvertrag mit der Firma TechnoAir Handels GesmbH ab 15.04.2021 abgeschlossen. Gleichzeitig wird der bestehende mit der Firma TKS Meitz e. U. aufgelöst.
- > Die Sanierungsarbeiten beim Erdrutsch oberhalb von Pock, Panoramastraße 16 und 17, sowie der Steinschlichtung bei Sampt, Bonisdorf 28 und 29, werden auf Grundlage der vorhandenen geologischen Gutachten neu ausgeschrieben.
- > In den Ortsteilen Bonisdorf und Krottendorf wird im heurigen Jahr der Leitungskataster zur Kanalisationsanlage erstellt. Die Arbeiten zur TV-Inspektion und Kanalreinigung hiezu werden an die Firma WDL GesmbH, Sankt Stefan im Rosental, zum Preis von € 59.585,16 inkl. MwSt. vergeben.
- > Der öffentliche Weg im Bereich der Häuser Kalch Nr. 23 und 24, Dachdeckerbetrieb Groß und Geflügelmastbetrieb Janitsch, wurde neu vermessen. Die notwendige Widmung und Entwidmung von öffentlichem Gut wurde mittels Verordnung beschlossen.
- > Betreffend schulische Tagesbetreuung soll ab September 2021 eine zweite Tagesgruppe eingerichtet werden, wenn der Bedarf hierfür gegeben ist.
- > Aufgrund der COVID 19-Situation wird in den heurigen Sommerferien kein Gemeindeferienprogramm für Kinder und Jugendliche angeboten bzw. durchgeführt.
- > In der Gemeinde soll ein neuer Wanderweg errichtet werden. Der „Weg der Vielfalt“ soll durch alle Ortsteile führen und die Errichtung und Erhaltung obliegt der Gemeinde. Da der Weg auch über viele Privatgrundstücke führt, wird für die Benützungrechte eine Mustervereinbarung beschlossen, die mit jedem Grundstückseigentümer abgeschlossen werden soll.
- > Aufgrund einer Novellierung des Bgld. Leichen- und Bestattungswesengesetzes werden die Gebühren für die Benützung der Aufbahrungshalle nicht mehr hoheitlich (in Form einer Abgabe), sondern privatrechtlich (in Form einer Rechnung) vorgeschrieben.

IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, Bgm. Reinhard Jud-Mund.

Für den Inhalt und die Bilder der einzelnen Beiträge sind in jeder Hinsicht die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Druck: Druckhaus Schmidbauer

Gestaltung des Titelblattes und des Layouts: Katharina Hafner - foto & grafik design

DOKTOR PAUL FINK STELLT SICH VOR

„In dieser schönen Hügellandschaft fühle ich mich wie zu Hause“. Das waren meine Worte an meine Frau, als wir das erste mal in Neuhaus waren. Aufgewachsen bin ich, nicht weit entfernt, in Riegersburg, wo ich regelmäßig an den Wochenenden meine Heimat und die schöne Landschaft genießen darf. Unter der Woche leben meine Familie und ich in Graz, das nun schon seit über 10 Jahren mein Lebensmittelpunkt ist. Die Menschen in Graz, unsere Freunde, meine Patienten und unsere christliche Kirchengemeinde sind mir sehr ans Herz gewachsen und werden mir abgehen, denn langfristig wollen meine Frau, meine bald 5 Kinder und ich in Neuhaus bzw. in Neuhaus Umgebung sesshaft werden. Mein Medizinstudium absolvierte ich in Graz ebenso wie den Großteil meiner Ausbildung zum Allgemeinmediziner. Meine praktische Ausbildung zum Sportarzt durfte ich beim Fußballklub GAK absolvieren. Nach meiner Ausbildung, bereits am 1. Tag an dem ich selbstständig arbeiten durfte, eröffnete ich meine Privatordination in Graz. Seither darf ich meinen Patienten vor allem mit Akupunktur, Chiropraktik und Neuraltherapie weiterhelfen. Im Herbst beginne ich mit einer weiterführenden Ausbildung in traditioneller chinesischer Medizin, die ich aufgrund ihrer sanften und schonenden Therapien sehr schätze. Das Arbeiten als Allgemeinmediziner bereitet mir große Freude. Schon viele Hausärzte durfte ich quer durch die Steiermark vertreten, dabei konnte ich sehr wertvolle Erfahrungen sammeln. Sehr wichtig ist mir die Gesundheitsvorsorge, denn je früher man beginnt zu therapieren, desto sanfter und schonender kann die Therapie sein. Daher lade ich alle Menschen in Neuhaus dazu ein, 1x pro Jahr eine Gesundenuntersuchung bei mir zu machen, denn Vorsorge ist besser als Nachsorge. Ich freue mich schon sehr Sie alle kennenzulernen.



IHR DR FINK

Feuerwehrjugend powered bei Felix Ketchup

Die Feuerwehr Neuhaus am Klausenbach fördert seit zwei Jahren die Projekte Feuerwehrjugend und das Pilotprojekt Feuerwehrkids und erfreut sich über regen Zulauf. Mit Anfang Juni werden 36 Kinder betreut und spielend an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt.

Jugendarbeit kostet Geld - vor allem wenn man Sportkleidung für Wettkampftraining und Uniformen neben den Ausgaben zur Freizeitgestaltung benötigt.

Umso mehr freuen sich die Feuerwehr Jugendbetreuer, wenn sie finanzielle Unterstützung bekommen. So geschehen durch die Firma Felix Ketchup im Zuge des Felix & ÖBFV Feuerwehrjugendfördertopfs. Vielen Dank dafür! Bilder zur Jugendarbeit findet man unter der neu gestalteten Webseite



Unser Schulgarten

Ein Platz zum Wohlfühlen

Neben ausreichend Platz, um sich in den Pausen bewegen zu können, findet man in unserem Garten viele Leckereien und nützliche Dinge. Nicht nur unseren Schülerinnen und Schülern soll es gut gehen, sondern allen Insekten, Vögeln und Igel. Dazu findet man in unserem Garten ein Insektenhotel, Igelhäuschen und auch Bienentränken, die durch viele Blumen als Futterquelle umrahmt werden. Neben Obstbäumen, einer Naschhecke mit Beerenobst und einem Kräuterbeet wurde auch ein neues Hochbeet installiert.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen das Hochbeet und drei Traktorreifen neu befüllt und bepflanzt. Die Pflänzchen wurden teilweise von Schülerinnen und Schülern, sowie von Omas oder Mamas selbst gezogen.

Wir pflegen und hegen gemeinsam das Hochbeet und hoffen auf eine reiche Ernte.

Besuchen Sie am Nachmittag oder in den Sommerferien unseren Schulgarten und verweilen sie auf eine der zahlreichen Sitzmöglichkeiten.



Weitere Beiträge und Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.mittelschule-neuhaus.at. Schauen Sie vorbei! Wir würden uns freuen.

100 JAHRE BURGENLAND

Unser Heimatbundesland feiert den 100. Geburtstag und wir feiern mit.

Die Schülerinnen und Schüler der 3DN und 4DN begaben sich auf

Spurensuche und haben so einige interessante Geschichten

und Bilder von „früher“ entdeckt. Durch Gespräche mit

den Großeltern und teilweise sogar Urgroßeltern,

bekamen die Schülerinnen und Schüler einen ganz

neuen Einblick in die 100-jährige Geschichte des

Burgenlandes.

Ein Blick in Opa's Fotoalbum oder originelle Rezepte aus Oma's Küche waren die Highlights dieser kleinen Zeitreise in die Vergangenheit.

Alle gesammelten Geschichten, Interviews,

Fotos, Rezepte uvm. sind auf Schautafeln in der

Aula unserer Schule ausgestellt. Zusätzlich ent-

stand auch ein tolles „Mit-Mach-Heft“ mit dem Titel **„DRUNT IM BURGENLAND“**. In diesem Heft finden

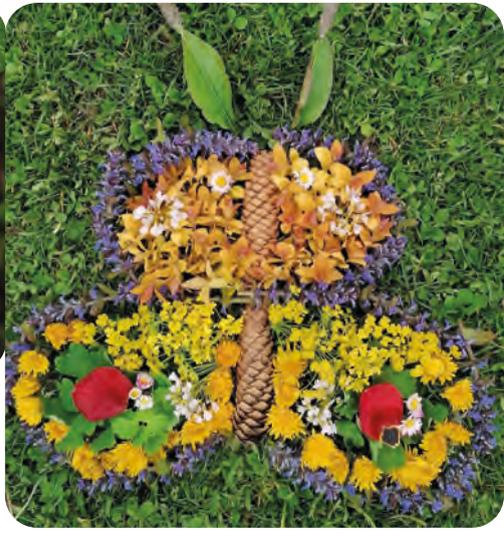
sich viele spannende Übungen, (interaktive) Spiele und kreative Aufgaben zum Thema 100 Jahre Burgenland.





Naturparkschule Volksschule Neuhaus am Klausenbach berichtet:

Zum Aktionstag der österreichischen Naturparkschulen war das Thema ein Insekt zu fotografieren, zu zeichnen oder zu gestalten. Die 1. und 2. Schulstufe entschied sich, Schmetterlinge nach der Kunstrichtung „Land-Art“ zu kreieren. Zuvor beschäftigten wir uns im Sachunterricht mit den heimischen Schmetterlingsarten (Aussehen, Körperbau, Vorkommen, Nahrung, Metamorphose, etc.). Danach begaben wir uns auf die Wiese und beobachteten verschiedene Schmetterlinge. Mit Hilfe des Bestimmungsbuches bestimmten wir, welche flatternden Tiere uns umgaben. Zum Abschluss war Fantasie gefragt. Die Kinder sammelten Materialien aus der Natur und gestalteten ihre eigenen Schmetterlinge. Die fertigen Kunstwerke wurden fotografisch festgehalten. Im Anschluss wurden die gesammelten Blätter und Blüten gepresst. Daraus gestalteten wir Lesezeichen. Besonders erfreulich war, dass dieses künstlerische Arbeiten in und mit der Natur viele Kinder inspirierte, auch zuhause in ihrer Freizeit weitere Land-Art-Kunstwerke zu gestalten.



ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG!

Unser Burgenland feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Im Unterricht beschäftigen wir uns in diesem und im nächsten Schuljahr mit der Geschichte des Burgenlandes. Die Lehrerinnen gestalteten mit den Kindern eine kleine Ausstellung in der Schule. Davor wurde in Büchern recherchiert, Fotos von früher gesammelt und besprochen, Geschichten geschrieben. Ein Thema war auch die „Schule früher und heute“. Den Kindern wurden am Tafelkino Bilder von früher gezeigt (Schulhaus, Klasse, Schiefertafel, Tinte und Feder...). Das „Staunen“ über die Ausstattung einer Schule, über den Schulalltag und über Schriftform von „damals“ war bei den Kindern groß. Die Kinder erhielten die Möglichkeit, „alte Schriften“ auszuprobieren und durften auch mit „Tinte und Feder“ schreiben. Das war gar nicht einfach.



Höchste Auszeichnung für unser Kürbiskernöl

Höchste Auszeichnung für unser Kürbiskernöl – „Sieger“.

Nach vielen Goldmedaillen und Auszeichnungen in den letzten Jahren, sowohl bei der AB-HOF-Messe Wieselburg als auch bei der steirischen Kürbiskernölgemeinschaft g.g.A., konnten wir in diesem Jahr in Wieselburg von mehr als 360 eingereichten Kürbiskernölen den Gesamtsieg erreichen.

Die Kernöle wurden im Vorfeld von einer Expertenjury verkostet und beurteilt. Bewertet wurden die Kriterien Farbe, Sauberkeit, Konsistenz, Geruch/Geschmack und Harmonie.

Unser Kürbiskernöl wurde mit der Bezeichnung „**Sieger**“ prämiert und zählt somit im Jahr 2021 zu den besten Ölen Österreichs.

Die Auszeichnung bestätigt die konsequente Qualitätsarbeit auf dem Feld, in der Verarbeitung der Kürbiskerne bis zum fertigen Produkt in der Flasche.

Wir freuen uns riesig und sind sehr stolz.

Unser Kürbiskernöl kann in „Unser G'schäft in Neuhaus“, „Ab Hof“ oder auf unserer Homepage www.kuerbiskernoel-wolf.at erworben werden.



Wo Fürsorge ist, da blüht das Leben!

Hauskrankenpflege und Heimhilfe

volkshilfe.

BURGENLAND

HAUSKRANKENPFLEGE

Beispielhafte Angebote: Wundversorgung / Injektionen / Infusionen / Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen / Stomaversorgung / Beratung Gesundheitsbelange (basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen) / u.v.m.

HEIMHILFE

Beispielhafte Angebote: hauswirtschaftliche Tätigkeiten / beheizen der Wohnung / Unterstützung bei Mahlzeiten bzw. Besorgungen außerhalb des Wohnbereichs / u.v.m.

**WUNDVER-
SORGUNG DURCH
MEDIZINISCHE
HAUSKRANKEN-
PFLEGE!**

**KOSTENLOSE
UNVERBINDLICHE
ERSTBESUCHE**

durch Diplomkranken-
pfleger (DGKP) sind
jederzeit möglich.



Liebe Kunden!

„Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital eines Betriebes“ (Klaus Kobjoll) und ist es an der Zeit, unser Kapital gebührend zu ehren. Unsere guten Seelen Cornelia BUCH, Claudia WOLF und Wilma MELCHER haben im April einen unangemeldeten Mystery-Shopper (Testkäufer) aufgrund ihrer Freundlichkeit, Sauberkeit, Regionalität uvm. mit einem herausragenden Wert von 98,5 % beeindrucken können. Was man gerne macht, macht man gut. Vielen Dank an dieser Stelle für euren unermüdlichen Einsatz und euren ungebremsten Eifer.

Stolz können wir auch darauf sein, dass sich das Lottospielen in unserem G'schäft immer größerer Beliebtheit erfreut. Neben den Spielklassikern wie Lotto, Joker, Plus, Euromillionen, Rubbel- und Brieflose, kann man in unserem G'schäft auch Bingo, LuckyDay, Top Tipp, EuroBon, ToiToiToi, E-EuroBon und vieles mehr spielen. Wir drücken fest die Daumen, dass es mit dem großen Gewinn klappt und wünschen viel Glück!

Eine kurze Information zum Schluss; die laufenden Wochenaktionen werden mittels Flugblatt aus organisatorischen Gründen ab der KW 23 immer 14-tägig gestreut anstatt wie bisher wöchentlich. Die Flugblattaktionsartikel sind jedoch weiterhin wie gewohnt wöchentlich erhältlich.

Bleiben Sie uns weiterhin so treu, genießen den Sommer und kaufen Sie im Ort! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Vorstand



Gasthaus Stefanie

Das ehemalige Gasthaus Sampl in Neuhaus am Klausenbach erwacht zu neuem gastronomischem Leben. Der Baumeister Hermann Hödl-Sundl hat die Immobilie gekauft, seine Partnerin Majda Moge wird es am 26. Juni unter dem neuen Namen „Gasthaus Stefanie“ eröffnen.

In den letzten Monaten seien einige Umbauten vorgenommen worden, berichtet Hödl-Sundl. Gastronomisch setzt das Gasthaus Stefanie auf bürgerliche Küche und großzügige Öffnungszeiten. Offen sein wird es täglich von 10.00 bis 23.00 Uhr.

„Eine Bereicherung für die Gemeinde, für die Gesellschaft und die Vereine immens wichtig“, freut sich Bürgermeister Reinhard Jud-Mund. (Verfasser: Reinhard Jud-Mund)



ÖKB OV. NEUHAUS

Wie bei allen anderen Vereinen ist durch die Corona-Krise auch beim Österreichischen Kameradschaftsbund die Vereinstätigkeit praktisch zum Erliegen gekommen. Feierlichkeiten anlässlich Verbandsjubiläen, Fahnenweihen oder ähnlichem können nicht abgehalten werden und ob und wann solche wieder so wie früher stattfinden, lässt sich momentan kaum beantworten. Unsere geplante 60 Jahr-Feier mit Bezirkstreffen im Juni des Vorjahres musste abgesagt werden, somit war der vorjährige Kameradschaftsball

im Jänner die letzte größere Vereinsveranstaltung. Wir hoffen natürlich für uns und alle anderen Vereine, dass Veranstaltungen vielleicht noch im heurigen Jahr ohne größeren „Corona“-Aufwand wieder möglich werden.

Ganz untätig waren wir aber nicht und so haben wir wie alljährlich wiederum einen „Frühjahrsputz“ beim Kriegerdenkmal und die Bepflanzung mit Blumen vorgenommen. Die fleißigen Helfer sind am Foto zu sehen. Ein Danke an dieser Stelle auch der Gemeinde und ihren Gemeindearbeitern, die seit dem Vorjahr das Mähen der Grünfläche übernommen hat und durchführt.



Das Leben ist ein Ponyhof

Jubiläum am Pferdehof Pfaffenriegel

Im Oktober 1990 zog das erste Pony namens Moritz bei Familie Ludwig ein. Kurz darauf folgte die Haflingerdame Pinetta, welche im März ihr Fohlen Charly zur Welt brachte. Spätestens dort waren wir mit dem Pferdewirus endgültig infiziert und viele weitere großartige Pferde folgten. Als Margit im Jahr 1997 den Pferdewirtschaftsfacharbeiter absolvierte wurde aus dem familiären Hobbybetrieb eine professionelle Reitschule. 2005 wurde der Reitclub gegründet. Seitdem werden laufend Prüfungen abgehalten und zahlreiche Veranstaltungen organisiert. In diesem Jahr wurde auch die Reithalle gebaut und das Reitüberl fertig gestellt. In den letzten Jahrzehnten hatten Kinder viel Spaß und lehrreiche Stunden beim Reitunterricht, Therapiereiten, Voltigieren, Ferienreitlager und Clubturnieren. Auch Kutschenfahrten für die ganze Familie wurden gern angenommen. Wir freuen uns auf weitere fröhliche Stunden unter Pferdefreunden am Pferdehof Pfaffenriegel.



Gasthaus Wallner

Demnächst wird Ronald Wallner als neuer Besitzer das ehemalige Gasthaus Wolf, besser bekannt als Jägerwirt in Kalch neu eröffnen. Unter dem Namen „Zum Wallner“ möchte er sich besonders dem Brunchen widmen. Eine Kombination als Breakfast (Frühstück) und Lunch (Mittagessen). Eine tolle Idee die bestimmt viele Gäste anlocken wird. Ich freue mich sehr, dass wieder Leben ins Gasthaus einkehrt und wünsche Herrn Wallner viel Erfolg als Gastronom in unserer Gemeinde. (Verfasser: Reinhard Jud-Mund)



Wir gratulieren: April bis Juni 2021

ZUM 80. GEBURTSTAG:

Josef Spitzer, Altenhof 22 | Emma Marckgott, Pfaffengraben 9 | Josef Schardl, Kalch 52

ZUM 85. GEBURTSTAG:

Anna Pfister, Krottendorf 7

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Franz Weber, Kalch 13 | Erna Koller, Pfaffengraben 9 | Mathilde Knapp, Pfaffengraben 9

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Erwin Müller, Pfaffengraben 9

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Berta Jud, Altenhof 32 | Rudolf Kracher, Pfaffengraben 9

ZUM 96. GEBURTSTAG:

Margarete Meitz, Altenhof 49



Meitz Margarete anlässlich ihres 95. Geburtstages im Vorjahr

ZUR SILBERNEN HOCHZEIT:

Manfred u. Karin Preining, Am Schlossberg 3 | Wilhelm u. Karin Schwarzl, Steinleiten 15

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT:

Ernst u. Theresia Ruck, Altenhof 8 | Franz u. Silvia Kahr, Krottendorf 38

Hermann u. Maria Schwarzl, Krottendorf 31

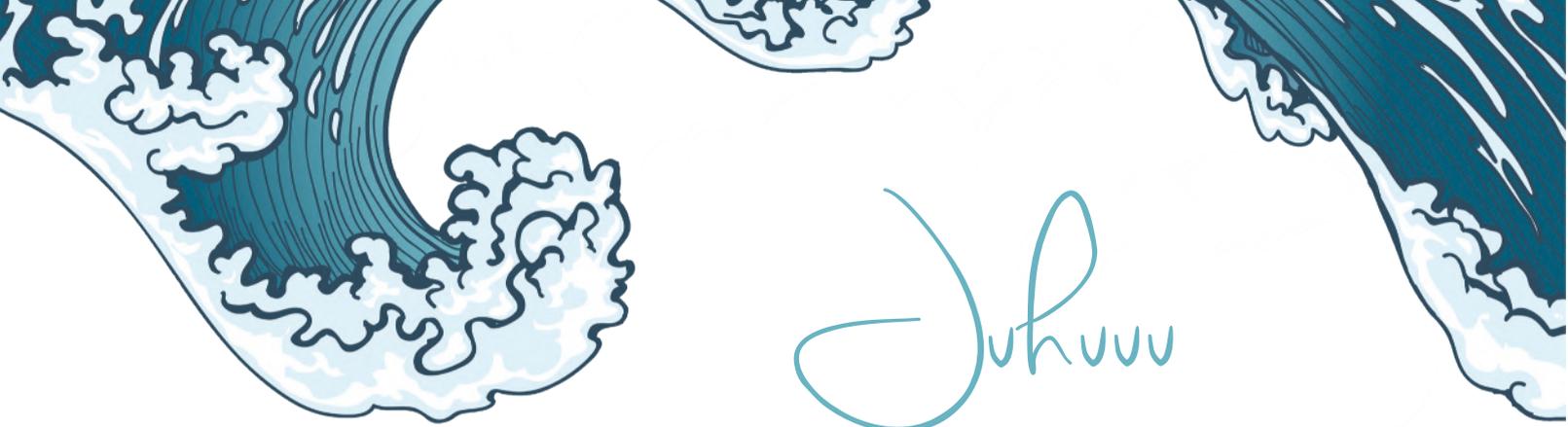
Wir gratulieren zur Geburt

Wilkesmann Lili Reka, Am Schlossberg 16 - Tochter von Pfr. Jörg Wilkesmann u. Pfr. Virag Magyar
Götzenauer Lio, Kalch 76 - Sohn von Götzenauer Kevin u. Lang Claudia

Verstorben ist

Daniela Gumhold, Steinleiten 23, im 45. Lebensjahr
Franz Pilz, Romischeck 12, im 96. Lebensjahr
Juliana Dolmanits, Pfaffengraben 9, im 82. Lebensjahr
Otto Horvath, Bachstraße 5, im 79. Lebensjahr

Gernot Fink, Kalch 33, im 83. Lebensjahr
Eduard Meitz, Krottendorf 16, im 88. Lebensjahr
Engelbert Mautner, Kalch 26, im 77. Lebensjahr
Gerhard Knapp, Pfaffengraben 10/9, im 68. Lj.



Juhu

Ende 1960er



Baderöffnung 17. Juli 1966



Ende 1960er



Ende 1960er: Emma Schrollenberger Altenhof Erste Bademeisterin mit Neuhauser Kinder



Das Freibad Neuhaus sperrt auf!

Bevor du deine Badetasche packst und dich auf den Weg zum Schwimmen machst, schau dir doch die Anfänge unseres Schwimmbades an. Und falls du noch ein Tagesticket brauchst - beim Rätsel auf der letzten Seite kannst du eines gewinnen! ;-)

Das erste Schwimmbad des Bezirkes Baderöffnung in Neuhaus am Klausenbach

Das erste Schwimmbad des Bezirkes Jennersdorf wurde am 17. Juli in Neuhaus feierlich eröffnet. Dazu konnte Bürgermeister Wagner zahlreiche Gäste darunter Landeshauptmann Kery, Landesrat DDr. Grohotalczyk, Pfarrer Wagner und den ev. Pfarrer von Eltendorf Raschke, die Landtagsabgeordnete Witsch und Mädl, Bezirkshauptmann Dr. Stifter und Dr. Hetfleisch von der Gesundheitsabteilung beim Amte der Landesregierung sowie eine große Anzahl der Bevölkerung von Neuhaus und Umgebung sowie insbesondere die Jugendlichen umrahmt wurde die Feier durch eine Musikkapelle und einem Festessen aus Jennersdorf. Begrüßungsgedichte trugen Schüler der Volksschule...

Bürgermeister Wagner gab seiner Freude Ausdruck, daß das Schwimmbad nach dreijähriger Bauzeit fertig werden konnte. Er dankte, in der Landesregierung für die Bewilligung in der Höhe von S 430.000,- und dem Verschönerungsverband die Beihilfe von S 150.000,-. Damit wurde das Schwimmbad, das insgesamt 900.000,- gekostet hat, zum größten Teil fertiggestellt. Anschließend sprach Pfarrer Wagner und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß ein Schwimmbad zur Erfrischung des Körpers diene und wertvoll für die Entwicklung des Gesamtmenschen sei. Der Ortspfarrer H. Wagner weihte hierauf das Bad nach katholischem Ritus.

Landesrat DDr. Grohotalczyk wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es eines großen Mutes der Gemeinde bedürfte, um das Schwimmbad zu errichten. Aber der Beweis wurde wieder erbracht, daß der Erfolg dort liegt, wo tüchtige Menschen ans Werk gehen. In seiner Festansprache betonte Landeshauptmann Kery, daß dieses Schwimmbad im südlichsten Teil des Landes viel für die Entwicklung des Fremdenverkehrs beitragen werde.

Schwimmer

Immer Kl. - Vor wenigen Tagen wurde das erste (!) Schwimmbad des südlichen Burgenlandbezirkes, Jennersdorf, feierlich eröffnet. Bürgermeister Wagner konnte dazu Landeshauptmann Kery, Landesrat DDr. Grohotalczyk, die Landtagsabgeordnete Witsch und Mädl, den Leiter der Gesundheitsabteilung, Jennersdorf, Dr. Stifter und viele andere Festessen...

Bürgermeister Wagner nannte als Baukosten 900.000 Schillinge, von denen die Hälfte als Subvention der Landesregierung stammten, S 500.000,- die andere Hälfte wurde durch die Gemeinde Neuhaus am Klausenbach und die Bevölkerung beisteuerte während der Bauzeit.

Landeshauptmann Kery wies auf die Bedeutung hin, daß es sich hier um das erste Schwimmbad des Burgenlandes handelt. Allein wenn ein Mensch, der in der Heimat gelernt hat, später einmal in anderen Menschen vor dem Ausland gereist hat, ist die Investition gerechtfertigt!

Schöner Erfolg

Die Jugend von Neuhaus a. Kl. konnte bei den Landesmeisterspielen der Österreichischen Sportunion erreichen unsere Jugendmannschaft unter der Leitung des Trainers Hermann Weber in Wien als einziger Mannschaft einen ersten Platz. Die 16 Teilnehmer stolz mit ihren verehrten Eltern in ihren Heimatort zurück. In diesem Turnier wurde von der Bundesregierung ein Glückwunschtelegramm übersandt. Die Landesregierung gratulierte dem Verein durch Schreiben und zeichnete die Mannschaft mit Geschenken aus.





SOMMER SONNEN WENDE

Feuer und Flamme für den Sommer

Jedes Jahr aufs Neue ist die Vorfreude groß, wenn die Tage wieder wärmer werden, man an einem schönen Tag beschließt einen Spaziergang zu machen und bereits den Geruch des Sommers in der Nase hat.

Die Tage werden länger und die Nächte immer kürzer und die Freude auf den Sommerbeginn am 21. Juni ist groß. Denn an diesem Tag gilt es die besondere Tradition das sogenannte „Sonnwendfeuer“ als Zeichen der Sommersonnenwende zu entzünden. Dieser besondere Brauch wird schon seit Jahrhunderten in ganz Europa fortgeführt, um den längsten Tag und die kürzeste Nacht des Jahres zu feiern. In einer Nacht rund um den 21. Juni werden im ganzen Land, meist von örtlichen Vereinen, Feuer entzündet. Diese Feuer sind laut Volksglauben ein Symbol für die Sonne und besagen, dass ein Sprung über das Feuer einem vor bösen Mächten beschützen soll. Traditionell wird in dieser Nacht gefeiert, viel gesungen und gebetet, doch die Feste unterscheiden sich von Region zu Region.

Eines der größten Sonnwendfeiern findet in der Wachau, Niederösterreich statt. Eine Schifffahrt bringt die Besucher zur Sonnwend, wo das eigentliche Event stattfindet. Hunderte schwimmende Lichter in der Donau, ein riesiges Angebot von Feuer und Feuerwerken rundet das beliebte Spektakel ab, welches auch international sehr bekannt ist. In Ehrwald, Tirol feiert man jedes Jahr das sogenannte „Bergfeuer“, wo spektakuläre Motive anhand von tausenden Sonnwendfeuern rund um den gesamten Talkessel abgebrannt werden. Dieses Fest steht sogar seit einigen Jahren auf der UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes.

Auch hier in unserer schönen Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach wurde schon die Sommersonnenwende auf unsere ganz eigene Art gefeiert. Am Pferdehof der Familie Ludwig, über den Bergen von Neuhaus, hat sich das ganze Dorf versammelt um zu Essen, zu trinken, Spiele zu spielen und bis in die Nacht hinein zu feiern. Das wird uns noch ewig in Erinnerung bleiben.

Coronabedingt erschuf die Feuerwehr Bonisdorf den Sonnwendbaum. Die Idee dahinter ist das Maibaum aufstellen, das im Mai nicht stattfinden konnte und die Sonnwendfeuer miteinander zu vereinen.



G'schichten von früher ...

100 JAHRE BURGENLAND

„Geburtswehen“ auch in unserer Heimat

Der Anschluss des Burgenlandes nach dem 1. Weltkrieg an den neuen Staat Österreich prägte nach Kriegsende 1918 bis 1923 auch unsere Heimat. Die Monarchie mit ihrem österreichisch-ungarisches Kaiserreich war Geschichte und ein neues Zeitalter begann. Als Kriegsverlierer gab es für die österreichischen Politiker schwierige Verhandlungen zu den vorgesehenen Friedensverträgen. Für sie galt es, bei den Grenzziehungen einen vom überwiegend deutschsprachigen Bevölkerungsteil gewünschten Verlauf auch erwirken zu können.

Staaten- und verwaltungsmäßig gehörte unsere Heimat in der Donaumonarchie zum Königreich Ungarn und im Land Deutsch-Westungarn zum Komitat Eisenburg (ungarisch Vas). Das Komitat war in Stuhlbezirke unterteilt und der Großteil der heutigen Gemeinden des Bezirkes gehörte zum Stuhlbezirk Szentgotthard (Sankt Gotthard), wo sich auch der Verwaltungssitz, ähnlich einer heutigen Bezirkshauptmannschaft, befand. Die Bevölkerung war überwiegend deutschsprachig und der österreichischen Kaisermonarchie weit mehr

verbunden als dem ungarischen Königreich. Die offizielle Amtssprache und Amtsschrift war ungarisch, in den Schulen wurde ungarisch unterrichtet. Der ungarischen Sprache mehr oder weniger mächtig waren jedoch nur Teile der Bevölkerung. Der Wunsch des überwiegenden Teiles der Bevölkerung Deutsch-Westungarns und somit auch in unserer Heimat war, bei der Grenzziehung auf jeden Fall auf österreichischer Seite zu „landen“.

Um diesen Wunsch bei den Kriegssiegermächten Nachdruck verleihen zu können, gab es beherzte Männer auch im Neuhauser Hügelland, die für diese Sache eintraten und mit verschiedenen Maßnahmen dafür „kämpften“. Einer davon war Gustav Schwarzl, geb. 1890, aus Neuhaus/Klb. 78 (heute Pfaffengraben 8). Abstammend aus Tauka, musste auch er zum 1. Weltkrieg einrücken und vorerst an die Front. Tüchtig wie er war, schaffte er es bald zum Ordonanzoffizier (persönlicher „Diener“ eines höheren Stabsoffiziers) und verbrachte deshalb die letzten Kriegsjahre im k. u. k. Kriegsministerium in Wien. Vielleicht prägte ihn auch diese Zeit zum patriotischen Kämpfer für die burgenländische Sache.

Gleich nach Kriegsende begannen er und Gleichgesinnte, Unterschriften von der Bevölkerung und spezielle Willensbezeugungen der Bürgermeister der Ortschaften des Neuhauser Hügellandes einzuholen. Und das unter ständiger persönlicher Gefahr der Verhaftung, denn der neue Staat Ungarn wollte Deutsch-Westungarn auf keinen Fall an Österreich verlieren.

*oben: Gustav Schwarzl als Ordonanzoffizier im k. u. k. Kriegsministerium
unten: Gustav Schwarzl mit seinen Verdienstmedaillen, 1960er-Jahre*



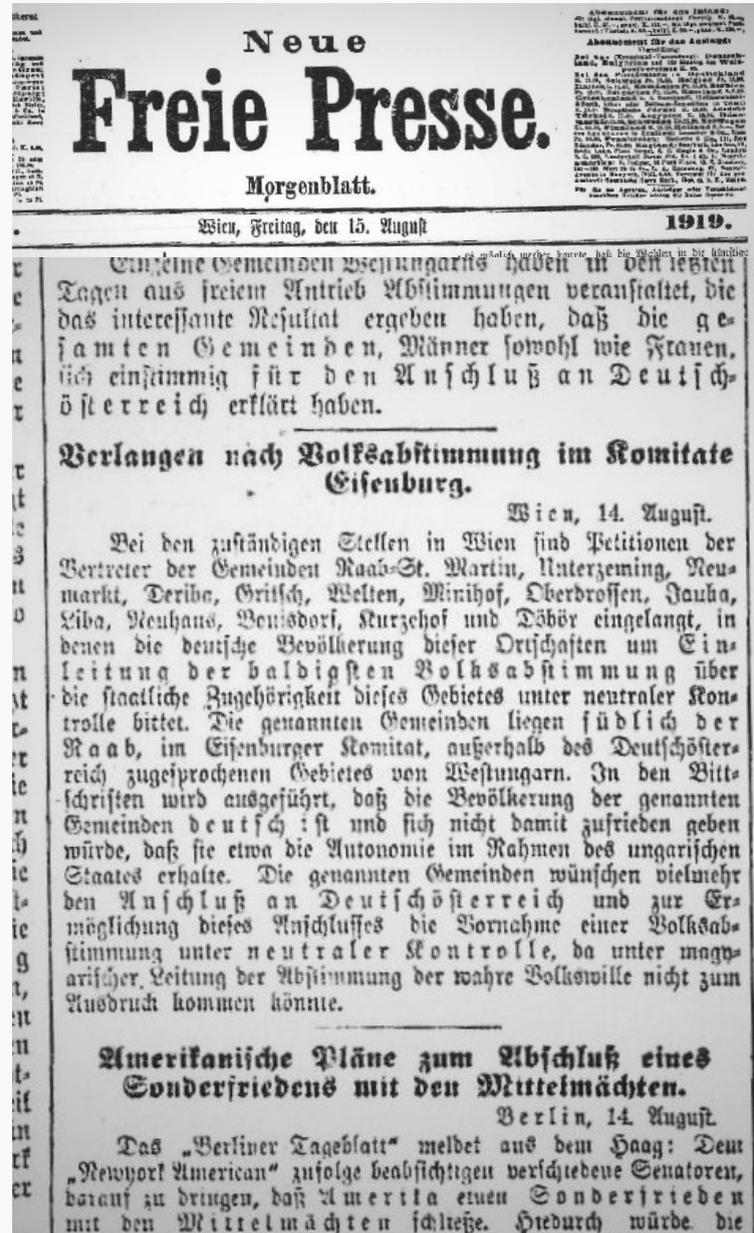
Aus diesem Grunde war er bei den ungarischen Behörden schon „amtsbekannt“ und hatte bereits bei seiner Abrüstung nach Ende des 1. Weltkrieges Landesverweis aus Deutsch-Westungarn erhalten. So hielt er sich während dieser Zeit in der angrenzenden Steiermark auf und war meist nur nachts in seiner Heimat aktiv.

Seine Mitstreiter in der Umgebung waren der Kalcher Müllner Anton Wolf, geb. 1869, Nr. 17, und der Krottendorfer Landwirt Johann Schwarzl, geb. 1878, Nr. 30. Deren bedeutendster übergeordneter Anschlusskämpfer im südlichen Burgenland war der studierte Heiligenkreuzer Mühlenbesitzer Karl Wollinger, geb. 1877 in Sankt Gotthard. Dieser sorgte dafür, dass die gesammelten Unterschriften auch bei den richtigen zuständigen Stellen landeten (provisorische Landesregierung in Bad Sauerbrunn und Außenministerium in Wien – Wollinger wurde später auch Abgeordneter zum burgenländischen Landtag und österreichischen Nationalrat).

Über die gesammelten Bittschriften und der Bitte auf Abhaltung einer Volksabstimmung hiezu berichtet sogar die Wiener Tageszeitung „Neue Freie Presse“ in ihrer Ausgabe am 15. August 1919. (siehe Artikel rechts) Und wie wir aus der Geschichte wissen, haben sich die Mühen unserer Vorfahren gelohnt, denn nur einen Monat später konnten die österreichischen Volksvertreter mit dem Staatsvertrag von Saint-Germain am 10. September 1919 die Weichen für das Burgenland als zukünftiges österreichisches Bundesland stellen. Die Grenzziehung in unserer Heimat, so wie wir sie heute kennen und vorfinden, konnte durchgesetzt werden. Eine anfangs vorgesehene Volksabstimmung war nicht mehr notwendig und 1921 erfolgte schließlich die offizielle Übernahme des Burgenlandes durch Verankerung in einem österreichischen Bundesverfassungsgesetz. Das österreichische Bundesheer übernahm das Land und vertrieb die letzten ungarischen Freischärler, die kleine Teile des Burgenlandes noch besetzt hielten.

Nach seinem Anschlusskampf konnte sich Gustav Schwarzl nun seiner Familiengründung „widmen“. Er heiratete schließlich am 4. Feber 1920 Franziska Zieger und zog nun endgültig im Pfaffengraben ein. Im Anschlussjahr 1921 kam ihr erster Sohn Karl auf die Welt. Es folgten zwei Töchter, nämlich Frieda 1923 und Josefa 1925, und weitere zwei Söhne, Gustav 1931 und Erwin 1933.

Für seine Verdienste um den Anschluss des Burgenlandes an Österreich wurde er durch das Amt der Bgld. Landesregierung, Landeshauptmann Josef Lentsch, Beschluss vom 28.11.1961, mit einer Urkunde und einer Erinnerungsmedaille geehrt (siehe rechts unten). Im hohen Alter verstarb Gustav Schwarzl 1984 nach einem überaus bewegten Leben und dem ereignisreichen Erleben von zwei Weltkriegen.



DER LANDESHAUPTMANN
VON BURGENLAND

BEURKUNDET HIEMIT,
DASS DIE BURGENLÄNDISCHE LANDESREGIERUNG
MIT BESCHLUSS VOM
28. NOVEMBER 1961,
HERRN
GUSTAV SCHWARZL

DIE ERINNERUNGSMEDAILLE
FÜR VERDIENSTE UM DEN ANSCHLUSS BURGENLANDS
AN ÖSTERREICH
VERLIEHEN HAT.
EISENSTADT, AM 22. JÄNNER 1962.

Vor Hundert Jahren schrieb die Zeitgeschichte ein besonderes Kapitel auch für die Bevölkerung eines Ortsteiles unserer Gemeinde, nämlich Bonisdorf. Nicht ungarischen Freischärler, sondern Truppen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen (auch „erstes“ Jugoslawien, der neu gebildete Staat nach den Kriegsverhandlungen) wollten die damalige Gemeinde Bonisdorf in ihr Staatsgebiet einbeziehen. Sie hielten Bonisdorf praktisch besetzt und dieser Umstand ging fast zwei Jahre über 1921 hinaus. Bereits 1919 installierte Jugoslawien Grenzposten bei den Gasthäusern Rogan (Bonisdorf), Wiesenwirt (Krottendorf) und Wolf Josef (Kalch 9). Somit waren auch Gemeindeflächen von Krottendorf und Kalch auf jugoslawischer Besatzungsseite; die Straßenverbindung nach Kalch war abgetrennt.

Die Menschen in Bonisdorf litten sehr darunter. Übertritte der Bonisdorfer Bevölkerung waren grundsätzlich verboten, die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen auf der „anderen“ Seite wurde dadurch sehr erschwert und natürlich kontrolliert. Diese Zustände an der burgenländisch-jugoslawischen Grenze dokumentieren Schreiben des Bezirksverwaltungsamtes Jennersdorf aus 1922 an das Landesverwaltungsamt in Bad Sauerbrunn und an das Bundesministerium für Äußeres in Wien. Weiters gibt es hiezu eine Gedächtnisniederschrift aus 1963, aufgenommen im Gemeindeamt mit drei Bonisdorfer Zeitzeugen von damals, die über diese und weitere Umstände berichteten. Der Wunsch der Bonisdorfer Bevölkerung, zum neuen Staat Österreich zu gehören, wurde bei jeder Gelegenheit auch den übergeordneten Behörden in Fehring (bis 1921) bzw. Jennersdorf (ab offizieller Übernahme des Burgenlandes) zur Kenntnis gebracht und dabei auf die Nichteinhaltung des Grenzverlaufes laut Staatsvertrag durch Jugoslawien und die äußerst unbefriedigten Zustände hingewiesen.

Niederschrift

aufgenommen am 30. Juli 1963 in Bonisdorf mit folgenden Personen:

Johann Koller, Landwirt, geb. am 5.2.1891, whft. in Bonisdorf 18,
 Karl Meitz, Landwirt, geb. am 20.1.1900, " 10,
 Karl Schardl, Landwirt, geb. am 3.11.1892, " 34.

Wir sind seit unserer Geburt ohne Unterbrechung in der Gemeinde Bonisdorf wohnhaft.

Nach dem zweiten Weltkrieg im Jahre 1919 hat die Bevölkerung von Bonisdorf bei jeder Gelegenheit den Wunsch den österreichischen Behörden, welche wir in Fehring aufsuchten, vorzutragen, das Bonisdorf zu Österreich kommen sollte.

Die jetzige Staatsgrenze zwischen Österreich und Jugoslawien wurde im Jahre 1921 von österr. und jugoslaw. Ingenieuren ausgepflockt. Grenzsteine wurden erst im Herbst 1923 versetzt.

Das Gemeindegebiet von Bonisdorf war in der Zeit von 1919 bis September 1923 von jug. Soldaten besetzt. In dieser Zeit konnte die Bevölkerung von Bonisdorf nur auf Schleichwege in die österr. Gemeinden gelangen. Es war strengstens verboten über die seinerzeitige von den Jugoslawen willkürlich festgelegte Grenze zu gehen. Die Übertretung dieses Verbotes wurde mit Arrest bestraft.

Bonisdorf gehört zur Kirchengemeinde Neuhaus a/Klb.. Die Toten der Gemeinde werden von jeher in Neuhaus a/Klb. bestattet. In der Zeit von 1919 bis September 1923 war dies nur mit einer besonderen schriftlichen Genehmigung des Regierungskommissär in Uisnitz möglich.

Die Gemeinde Bonisdorf wurde mit Lebens- und Genußmitteln von Jugoslawien aus reichlich versorgt. Die Bevölkerung durfte in den österr. Gemeinden keine Einkäufe tätigen, zumal ja der Übertritt über die seinerzeitige Grenze strengstens verboten war.

Die Bevölkerung (männliche) wurde aufgefordert zum jugoslawischen Heer einzurücken. Die männl. Bevölkerung hat dieser Aufforderung nicht Folge geleistet. Als eine größere Anzahl von jug. Gendarmen kamen, flüchteten alle Männer in das steirische Gebiet und blieben dort einige Tage. Die Gendarmen wollten die Männer abführen. Ein weiterer Versuch die Männer abzuführen unterblieb.

Im September 1923 verließen die jugoslaw. Soldaten unerwartet ihre Posten beim Wiesenwirt, Gasthaus Rogan und Gasthaus Anton Wolf, Kalch und zogen sich auf die jetzige Staatsgrenze zurück.

dabei auf die Nichteinhaltung des Grenzverlaufes laut Staatsvertrag durch Jugoslawien und die äußerst unbefriedigten Zustände hingewiesen.

Bestimmt auch durch diese Beharrlichkeit und des Nichthinnehmens des Zustandes in Bonisdorf durch die Bevölkerung konnten die burgenländischen und österreichischen Behörden schließlich doch die Einhaltung des Grenzverlaufes laut Staatsvertrag erzwingen. Denn im Herbst 1923 verließen die jugoslawischen Soldaten ihre Grenzposten und zogen sich auf die jetzige Staatsgrenze zurück. Und Bonisdorf war somit erst jetzt und mit einiger Verspätung auch im neuen Bundesland Burgenland angekommen. Der offizielle Grenzverlauf laut Staatsvertrag wurde von österreichischen und jugoslawischen Organen 1921 provisorisch ausgepflockt, die Grenzsteine hiezu wurden jedoch erst nach Abzug der jugoslawischen Truppen im Herbst 1923 gesetzt.

Ein noch im ungarischen Königreich bzw. Deutsch-Westungarn Geborener, dem durch die Grenzziehung sein Elternhaus und Herkunftsort von seiner eingetragenen Heimat Bonisdorf abgetrennt wurde, war Karl Laposcha. Geboren 1896 in Sotina und 1919 nach Bonisdorf gezogen, gründete er 1925 mit Maria, geb. Koller, eine Familie. Durch die Grenzziehung

wurde der Besuch seiner angestammten Heimat, auf der anderen Seite des Stadelberges ohnehin nur 1½ km von seiner neuen Heimat Bonisdorf 25 entfernt, schon erschwert. Denn einen offiziellen Grenzübertritt gab es nur beim Gasthaus Rogan.

Aufgrund seiner Herkunft galt er und durch die Heirat auch seine Frau und ihre drei Kinder bis Ende der 1940er-Jahre als staatenlos. Nach Wiedererrichtung des Burgenlandes nach dem 2. Weltkrieg und Aufnahme der Behördentätigkeiten musste er sogar eine Aufenthaltserlaubnis erwirken, um für sich und seine Familie einen gesicherten Aufenthalt in Bonisdorf zu garantieren.

oben: Gemeindeamt-Niederschrift 1963 betreffend der Grenzprobleme 1919 bis 1923

unten: Karl Laposcha, 1950er-Jahre

Vor mir: G.S.G.
Schardl Karl
Meitz Karl
Koller Johann

*) Uisnitz = Plsnitz bzw. Murska Sobota



Ein Aufenthaltsbewilligungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf vom 18.03.1946 war allerdings nur befristet ausgestellt, und zwar bis 18.03.1948. Vielleicht auch deshalb, da der Gemeinderat von Bonisdorf 1946 noch nicht dafür war, denn eine positive Stellungnahme war Voraussetzung. Es gab noch andere Staatenlose in Bonisdorf mit dem gleichen Ansinnen. Sie standen aber wirtschaftlich viel schlechter da als Laposa. „Arme“ österreichische Bürger musste die Wohnsitzgemeinde damals selbst zur Gänze versorgen, für „staatenlose“ war das nicht der Fall. Zwar stand Laposa wirtschaftlich weit besser da als die anderen, aber was für einen gilt, muss auch für alle anderen gelten. In der überaus armen Zeit unmittelbar nach Kriegsende wollte die Gemeinde anscheinend diese Belastung nicht auf sich nehmen.

So bedurfte es weiterer drei Jahre, bis für Karl Laposa und seiner Familie die „Einbürgerung“ vorgenommen werden konnte. Zwar hat der Bonisdorfer Gemeinderat unter Bürgermeister Ludwig Meitz („Schneida“) in seiner Sitzung am 3.04.1949 einen positiven Entschluss hiezu gefasst, die offizielle Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an ihn, seiner Frau und den drei Kindern durch die burgenländische Landesregierung erfolgte dann aber erst mit Datum 1.02.1951.

Anlässlich dieser Verleihung wurde auch die offizielle Schreibweise des Familiennamens korrigiert bzw. wie heute verwendet, festgelegt: Aus „Laposa“ wurde „Laposcha“.

Danke an Renate Valda, Karl Laposcha Senior und Manfred Laposcha für die Mithilfe beim Verfassen des Artikels!

100 JAHRE BURGENLAND

Alles rund um das Jubiläum findest du unter www.wirsind100.at

Übrigens: Wissen Sie, welche ehemalige Gemeindebürger, bestimmt vielen noch bekannt, heuer ihren 100. Geburtstag gefeiert hätten? Unter anderen wären dies z. B. gewesen Margarete Koller, Altenhof 18, und Jud Franz, Hauptstraße 1, auch Schuldirektor Adolf Kirnbauer. Die Neuhauser Wirtsleute Josef und Josefa Pock waren beide Jahrgang 1921. Aus den anderen Ortsteilen z. B. Stoff Karl, Pilz Franz und Sampl Rudolf, Kalch 16, 32 bzw. 53, Meitz Sophie, Höbaus Martha und Nadler Hermann, Bonisdorf 21, 22 bzw. 34, und Franz Jud, Krotendorf 21.

Die Ehe geschlossen im Jahr 1921 haben u. a. der Neuhauser Nachkriegsbürgermeister Josef Pock und seine Berta, geb. Lang. Sie waren die Eltern des vorhin erwähnten Wirtes Josef Pock und des späteren Langzeitbürgermeisters Johann Pock.

Ein besonderer Todesfall 1921 war jener des aktiven evangelischen Pfarrers Paul Fabry. Er betreute die Pfarrgemeinde seit 1898 und verstarb im 52. Lebensjahr.

Du hast auch eine G'schicht von früher zu erzählen?

Du kennst jemanden der jemanden kennt?

Dann melde dich bei uns - wir sind schon gespannt auf die nächste G'schicht.
office@katharinahafner.at, 06643513560

Du hast Ideen für die nächste Gemeindezeitung?

Dann melde dich bei uns - wir freuen uns stets über neue Ideen und Anregungen.
Wir freuen uns auf deine Ideen - du erreichst uns unter office@katharinahafner.at oder 06643513560.

Redaktionsteam: Werner Halb, Katharina Hafner, Yvonne Deutsch, Anna Lena Hafner, Michaela Köldorfer, Monika Pock, Ralf Rumpf und Reinhard Jud-Mund

KRÄUTER



Susanne Hafner

Köstliche Wildpflanzen vor der Haustüre

„Wenn die Menschen, das Unkraut nicht nur ausreißen, sondern einfach aufessen würden, wären sie es nicht nur los, sondern auch noch gesund.“ Johann Künzle

Diesen Spruch habe ich mir im heurigen Jahr besonders zum Vorsatz gemacht. Naja, ganz los sind wir den Giersch & Co natürlich nicht, aber das wäre mir auch gar nicht recht, denn so weiß ich, dass ich Bioqualität ernte. Seit dem zeitigen Frühling verwenden wir Wildkräuter in Suppen, Salaten, Aufstrichen, auf der Pizza... und täglich im frisch zubereiteten Tee. Viele Wildpflanzen wie Brennessel, Vogelmiere, Gänseblümchen, Löwenzahn, Spitzwegerich, Sauerampfer, Schafgarbe und viele mehr wachsen glücklicherweise vor unserer Haustür. So auch der Giersch und die Gundelrebe. Sie zählen eindeutig zu meinen liebsten Wilden. Beide Können vom Frühling bis in den Herbst gesammelt werden.



Mit steigenden Temperaturen lieben wir erfrischende Getränke. Eine gesunde Alternative zu Zuckerbomben wie Softdrinks ist der Wiesendudler. Durch den geschmacksgebenden Giersch und der würzig-aromatischen Gundelrebe wird der Drink zum gesunden Geschmackserlebnis.

Und so kommt die **Wiese** in den **Dudler**:

2 Hände voll Wildkräuter (Giersch, Gundelrebe und je nach Vorliebe mit Minze, Melisse, Schafgarbe, Rotklee, Rose, Lavendel, Holunderblüte ... ergänzen)
Zwischen den Händen leicht kneten oder mit dem Nudelholz drüber gehen - so lösen sich die Aromen besser. In ein Gefäß geben, mit 1 Liter Apfelsaft aufgießen und mehrere Stunden, am besten über Nacht, im Kühlschrank ziehen lassen. Danach abseihen und die Pflanzen gut ausdrücken. Mit ½ Liter Mineralwasser oder Leitungswasser und dem Saft einer Zitrone aufgießen und **genießen**.



„Traue nicht dem Ort, an dem kein Unkraut wächst“ Johann Künzle

Wilde Kräuter und essbare Landschaft



Waren Wildkräuter früher vor allem wegen ihrer heilenden Wirkung gefragt oder galten gar als Unkraut? Heute gelten viele als Superfood. Denkt man nur an Schafgarbe, Spitzwegerich, Vogelmiere, Sauerampfer, oder Brennnessel. Der hohe Anteil an Vitaminen, Mineralstoffen und ätherischen Ölen kommt unseren Gesundheitsansprüchen zugute.

Und das Schöne daran ist, sie sind für jeden verfügbar.

Einige sind so weit verbreitet, dass es nicht einmal besondere Mühe bereitet, sie zu sammeln, etwa Gänseblümchen, Giersch oder Löwenzahn. Es ist erstaunlich, wie viele pflanzliche Delikatessen wir am Wegesrand, auf Wiesen und in Wäldern finden.

Dabei ist zu beachten, dass man Pflanzen für Verzehr und Heilzwecke nur von solchen Standorten sammelt, die möglichst naturbelassen sind, also nicht von Straßenrändern, oder ähnlich belasteten Flächen.

Die wichtigste Regel beim Sammeln lautet: Ernte nur die Pflanzen die du wirklich kennst! Falls du dir beim Sammeln nicht sicher bist, kannst du in Workshops, Kursen und Führungen das notwendige Wissen erwerben, um deine eigenen Kräuter zu sammeln und zu verarbeiten.

www.obstparadies.at



Kräuter-Burek

Zutaten Strudelteig:

25 dag Mehl, Salz, ca. 1/8 l lauwarmes Wasser, 2-3 EL Öl, Öl zum Bestreichen

Zubereitung Strudelteig:

Alle Zutaten in einer Schüssel vermischen und den Teig gut durchkneten, eine Rolle formen und mit dem Messer faustgroße Stücke abschneiden. Die Stücke zu Kugeln formen, auf ein flaches Teller legen, mit Öl bestreichen und warm ca. eine Viertelstunde rasten lassen.

Fülle:

5 Handvoll Wildkräuter, (Brennnessel, Bärentatze, Pastinak), 1 Becher Sauerrahm, 10 dag Schafkäse, 1 Becher Hüttenkäse, 3 Eier, 5 Knoblauchzehen, 1 TL Bp, Salz, Muskatnuss, ¼ l Milch zum Übergießen.



Zubereitung:

Kräuter waschen, grob zerkleinern und einige Minuten im kochenden Salzwasser blanchieren. Wasser abseihen, Kräuter fein hacken. Eier gut versprudeln, Knoblauch klein schneiden und alle Zutaten (außer Schafkäse) vermischen und abschmecken. Strudelteig auswalken und ausziehen und einen Teil auf das befettete Backblech legen. Mit Wasser-Öl Mischung bestreichen, die Fülle draufstreichen, etwas Schafkäse drüberstreuen und wieder eine Lage Teig darüberlegen. Mit Teig abschließen, mit Öl bestreichen und im vorgeheizten Rohr bei ca. 200° backen. Nach einer ½ Stunde mit warmer Milch übergießen, nochmals 5 Minuten ins Backrohr schieben und knusprig backen. Dazu passt gut ein Wildkräuter Dip.



Mittelschule Neuhaus, Schulhof



Monika Pock, Panoramastraße



Eveline Deutsch, Steinleiten



Monika Pock, Panoramastraße



Sandra Fartek, Schloss Tabor



Mittelschule Neuhaus, Schulhof



Stefan Pelcar, Bonisdorf



Isabella Schug, Steinleiten



Stefan Pelcar, Bonisdorf

Du hast für die nächste Ausgabe auch ein tolles Bild?

Dann sende uns gerne und sei mit deinem Bild bei der nächsten Gemeindezeitung in der Bilderecke mit dabei. Wir freuen uns auf dein Bild - Bitte an office@katharinahafner.at oder 06643513560 mit deinem Namen und Ort, wo du es aufgenommen hast.



RÄTSELZEIT

Wo befindet sich dieses Objekt?
Du weißt es? Dann sende uns ein Foto davon
(am besten mit dir) an office@katharinahafner.at
oder 06643513560 und

GEWINNE

eine **Tageskarte** für das **Freibad Neuhaus**.
Jede richtige Antwort gewinnt!